



## **Wähle das Leben! – Es ist nicht so einfach, wie es scheint...**

Am 14. März fand der ökumenische Gottesdienst zur schweizweiten Aktion «Klimagerechtigkeit jetzt» im Landenberghaus und Online statt.

Klimafreundlich handeln, wer möchte das nicht? Theoretisch. Aber praktisch? Das ist oft anstrengend! Wie können Jugendliche und Erwachsene nach guten, klimafreundlicheren Alternativen bei ihren täglichen Entscheidungen suchen?

Anschaulich machte Franziska Heigl (Jugendseelsorgerin) vor, welchen Entscheidungen gerade Jugendliche mit wenig Geld stünden, wenn sie shoppen gingen.

Ein günstiges Produkt, z.B. ein T-Shirt, das modisch und ansprechend ist, könnten sich alle Jugendlichen sofort kaufen. Das mache Spass! Der Kauf bewirke gute Laune, sofort! Doch alle wüssten ja, dass solche Modeartikel oft unter prekären Arbeitsbedingungen und mit unzureichendem Umweltschutz, klimaschädlich produziert würden. Jugendliche stünden oft vor der Alternative, etwas, was chic und modisch wäre, sofort und mit schlechtem Gewissen zu kaufen, oder zu verzichten. Ein Dilemma: Warten und sparen und dann mehr bezahlen für ein Produkt, das fair, gerecht und klimafreundlich produziert ist? Oder, weniger konsumieren? Vielleicht das alte T-Shirt noch etwas länger tragen? Tauschen mit einer Kollegin oder einem Kollegen? Secondhand? In ihrer Impulspredigt machte Hella Sodies (Pfarreileiterin) deutlich, dass auch alle Erwachsenen in den täglichen Dilemmata gefangen wären, doch klar aufgefordert sind, gut und wertorientiert zu handeln. Klimafreundlich und vorbildlich zu handeln, sei nicht einfach. Doch in Einklang mit dem klaren Gebot, das man in seinem Inneren spüre – wie es im biblischen Text (Dtn. 30,11ff) schon von Mose gefordert werde – sei letztlich alternativlos. Ansonsten verspielten wir unsere Zukunft auf dem Planeten. Die traditionelle «Suppe zum Teilen für das Recht auf Nahrung» wurde allen Teilnehmenden als Fertigpack mit nachhause gegeben.

Es hat auch für sie noch eine Suppe zum Mitnehmen! In den Kirchen liegen diese mit einem Einzahlungsschein für Klimaprojekte der Hilfswerke «Brot für alle» und «Fastenopfer» noch auf. Im nächsten Jahr hoffen wir wieder zusammenzukommen und unsere ökumenischen Treffen wieder mit gemeinsamen Essen zu geniessen!

*Pfarrer Jörg Ebert*